An einen Haushalt! Postgebühr bar bezahlt!

VEREINS-
Fußball
aktuell
ZEITUNG

Ausgabe März 2001
Impressum: Sportverein Freinberg
Hanzing 13 - 4785 Freinberg

SPORTVEREIN FREINBERG

Endlich rollt der Fußball auch in Freinberg wieder:

Vollgas - und dann ab auf die Überholspur

SVF muss durchstarten und sich ins Mittelfeld absetzen

Der Winter sagt „Pfüat Gott", die Sommerzeit ist wieder aktuell, erste Frühlingsboten zeigen sich und „König Fußball" übernimmt programmgemäß das Szepter. Am Sonntag, 1. April (kein Scherz) beginnt auch für die Kampfmannschaft des SVF wieder der „Ernst des Lebens", die Frühjahrsrunde wird für unser Team in Peuerbach angepfiffen.

Unser Foto zeigt eine Szene vor einem Spiel im letzten Jahr (ganz rechts unser ehemaliger Spieler Sepp Friedl). Das gegenseitige Abklatschen oder Aufmuntern vor dem Spiel soll demonstrieren, dass hier ein Team auftritt, das eine Einheit auf dem Platz darstellt.

In den letzten Monaten mussten sich die Fußballfans mit Kicken im Fernseher zufrieden geben. Zugegeben es war schon toll den Höhenflug des Teams von Sturm Graz mitzuerleben. Doch jetzt heißt es wieder Sonntag für Sonntag den Spielern und der Elf zuzuschauen, die man kennt und mit der man sich indentifiziert: Freinbergs Kampfmannschaft.

Und genau diese Freinberger müssen sich in die Riemen legen, das Tabellenende ist nicht all zu weit, also heißt es auf gehts, gleich mit den ersten Spielen soll der Grundstein für eine bessere zweite Saisonhälfte gelegt werden. Schnell auf die Überholspur und mit Vollgas das Mittelfeld anvisieren. Die Fans wollen zwar spannende Spiele, aber zittern bis zum Saisonende - das muss nicht sein.

Freinberg hat eine gute Mischung: Junge, hungrige Aktive und erfahrene, abgeklärte Spieler. Ein Team in dem die Atmosphäre stimmt. Eigentlich ideale Voraussetzungen um der Klasse den Stempel aufzudrücken. Doch sobald es um Punkte geht, rutscht das Herz tiefer und tiefer. Spielerische Momente, die im Training obligatorisch sind, werden auf dem Spielfeld kaum umgesetzt, taktische Disziplin muss all zu oft dem Schlendrian weichen.

Mit Hektik statt Ruhe bringen sich manche Spieler selbst in Schwierigkeiten, Fehlpässe auf kleinstem Raum sind die logische Konsequenz. In der Folge sucht und fordert man den Ball nicht mehr sondern „versteckt" sich. Die Mannschaft bricht auseinander und der Gegner hat das Spiel im Griff. Hier heißt es den Hebel ansetzen. Die Bereitschaft Fehler der Mitspieler auszubügeln muss ebenso neu aktiviert werden wie Eigenverantwortung zu übernehmen und sich voll konzentriert, mit der notwendigen Ruhe, dem Spiel zu widmen. Auch der Gegner kocht nur mit Wasser, auch ihn kann man so unter Druck setzen, dass nicht wir sondern er die Fehler begeht. Er muss von uns beeindruckt sein, er muss unsere (innere) Stärke spüren und er muss unsere, wenn auch vielleicht nur scheinbare, Überlegenheit akzeptieren. Glauben an sich selbst ist vonnöten. Das Geheimnis des Erfolges liegt nicht zuletzt im selbstsicheren Auftreten und dem Wissen um die eigene Stärke.

Wichtig auch, dass man den Gegner von Beginn in Zweikämpfe zwingt. Nimmt man diese Duelle an und setzt sich durch, ist es meist die „halbe Miete" zum Sieg. Selbstmotivation statt Unsicherheit, heißt die Parole.

Und dies sollte auch dann gelten wenn man durch Verletzungspech scheinbar geschwächt ist. Lamentieren hilft nicht, man muss eben mit den Spielern zurecht kommen, die zur Verfügung stehen. Auch wenn Aktive wie Scharnböck, Schwendinger oder Ertl nur schwer zu ersetzen sind, andere müssen ran, ihre Chance nutzen und diese Lücken schließen. Eine Mannschaft besteht schlussendlich nicht aus 11 sondern meist aus 15 bis 16 Spielern. Also Kopf hoch - und durch.

Optimistisch für Frühjahrsrunde: „Präses" Ortanderl.

In der nun beginnenden zweiten Saisonhälfte hoffen unsere Fans auf überzeugende Auftritte, möglichst erfolgreiche Spiele und eine fette Punkteausbeute. Schön wäre es, wenn sich die Kampfmannschaft des SVF wieder findet und sich möglichst bald aus den hinteren Regionen lösen könnte. An Unterstützung wird es ganz bestimmt nicht mangeln, wenn die Partien mit dem nötigen Herzblut absolviert werden. „Auf geht's Freinberg, auf geht's!"

Skizirkus und Pistengaudi

SVF-Skiausflug wieder ein Erlebnis der besonderen Art

Legendär, berühmt und immer etwas ganz Besonderes, so könnte man die traditionellen Skiausflüge der Freinberger Sportler ohne Übertreibung ankündigen. Auch der heurige Pistentrip reihte sich nahtlos in die Reihen seiner Vorgänger ein. Bestens organisiert und trotzdem voller Überraschungen.

Die Anfahrt ansich verlief ohne besondere Vorkommnisse. Erster Haltepunkt Ausstieg der Langläufer. Einige mussten noch Skier ausleihen und ließen ihre Ausrüstung im Bus. Verteufelt. Der Busfahrer, von diesem Deal nichts ahnend, setzte seine Fahrt zum eigentlichen Skigebiet fort. Keine große Freude bei denjenigen, die nachdem sie sich mit „Brettern" eingedeckt hatten, ihre Ausrüstung und den Bus vergeblich suchten. Per Handy wurde nach Freinberg telefoniert, dort zum Busunternehmen gefunkt und die Handy-Nummer des Chauffeurs ermittelt. Dieser, per Anruf informiert, erlöste unsere in der Kälte ausharrenden Schneemänner. Auch am nächsten Tag ging nicht alles glatt, bereits einige Kilometer in Richtung Skigebiet unterwegs fiel es einem Sportler endlich auf, dass sein Sitznachbar und Schlafkamerad im Bus fehlte. Das ganze Busteam also wieder zurück und den Langschläfer aufladen, der mittlerweile das Morgenlicht erblickt hatte.

Auf der Heimreise hieß es dann „Stau mal wieder". Jagatee-„Verletzungen" und ein Notfall-Kanister mit „Frostschutz"-Gebräu waren weitere Programm-Höhepunkte. Und dass die Chaos-Theorie ihre Berechtigung hat zeigt folgendes: Einer stellt zuhause fest, dass er seine Skier im Skigebiet vergessen hat und meldet dies dem Obmann, der muss kleinlaut beichten, dass er falsche Latten aus dem Bus mitgenommen hat. Die ersten Skier sind also wieder da, dafür gehen folglich die des Obmannes ab. Nicht allzulange. Psssst, nicht weitersagen, besagte Bretter lagen in Freinberg, dort wo am Abend der Bus hielt. Ansonsten eigentlich ein ganz normales Skiwochenende - zumindest für den SVF.

Freinberg im Brasilienstil

SVF-Kampfmannschaft „rupfte" Topteams im Hallenkick

Mit teilweise hochklassigem Bandenzauber wirbelte die Kampfmannschaft des SV Freinberg, beim Hallenkick der Union Rainbach in der Bezirkssporthalle Schärding, einige Topteams durcheinander. Obwohl die Trainingsmöglichkeiten für den SVF in punkto Halle mehr als dürftig sind, demonstrierten die Freinberger Spiel- und Lauffreude fast wie die Ballkünstler vom Zuckerhut. In diesem spielstarken Fußballhallen-Turnier verpasste man nur knapp das Endspiel. Am Ende belegten die Freinberger einen überraschenden dritten Turnierplatz und ließen u. a. die Teams aus Schärding, Kopfing und Rainbach hinter sich.

Zeltfest startet am 14. Juni

Fritz an the Cats, Medley und die Jungen Zillertaler gastieren

Das Zeltfestspektakel 2001 des Sportvereins Freinberg startet zwar erst am 14. Juni, doch schon heute können wir erste Programmdetails veröffentlichen.

Eine der absoluten „Inbands" Niederbayerns gastiert am Freitag, dem 15. Juni 2001 in Freinbergs Zeltarena. Die Top-Gruppe „Fritz and the Cats" wird beim Zeltfestrambazamba der Spitzenklasse das Nonplusultra sein. Wer hier nicht dabei ist, dem entgeht ein Highlight in der Musik- und Showszene.

Was wäre das Freinberger Zeltfest ohne die Mega-Band „Medley"? Diese Truppe - oft kopiert und nie erreicht - gehört ganz einfach zum SVF-Zeltfestprogramm. Eine Kultband, die es stets versteht das Publikum in ihren Bann zu schlagen. Freinberg wird am Samstagabend auf dem Kopf stehen.

Am Sonntagmorgen, beim traditionellen Frühschoppen, hat die Freinberger Trachtenkapelle wieder ein Heimspiel, gute Laune, tolle Stimmung und beste Brotzeiten sind fast schon garantiert. Nachmittags, wenn das letzte Saisonspiel gegen Diersbach abgepfiffen ist, steigt die Stimmung noch einmal ins Uferlose. Die „Jungen Zillertaler" werden die Zeit bis zum Ende des Zeltfestes 2001 wie im Fluge vergehen lassen.

Die Krüge hoch.

Der Sportverein Freinberg freut sich schon jetzt auf Ihren Besuch. Und vergessen Sie nicht sich rechtzeitig die Zeltfestdauerkarte zum absoluten Tiefstpreis zu sichern. Es lohnt sich. Toll gespart und zusätzlich an einer Verlosung teilnehmen. Wo machen die das nur, die Freinberger? Also, auf geht's. Freinbergs Sportler warten.

Bandenzauber in Schärding

Obwohl die Trainingsmöglichkeiten in der viel zu kleinen Freinberger Schulturnhalle für Fußballer miserabel sind, bewiesen die Nachwuchsteams des SVF beim internationalen Turnier in Schärding, dass sie solche Nachteile durch entsprechende Technik und den nötigen Einsatz wegstecken können.

In einem spannenden Turnier demonstrierte die U 18 des SV Freinberg zunächst herrlichen Bandenzauber und setzte sich nach zwei Siegen gegen hohe Favoriten an die Gruppenspitze. Ein Punkt fehlte noch für die Endrundenteilnahme. Das nächste Spiel ging aufgrund mangelnder taktischer Disziplin gegen das bisherige Schlusslicht verloren. Im letzten Vorrundenspiel gegen den ATSV Schärding zeigte das Team wiederum ein starke Leistung, musste aber 40 Sekunden vor Schluss, durch einen abgefälschten Freistoß, die Träume von der Endrunde begraben. Trotzdem ein Achtungserfolg.

Die U 10 ließ zunächst in der Vorrunde ihre technischen Fähigkeiten aufblitzen und siegte in den ersten fünf Vorrundenpartien ohne Gegentreffer. Im bedeutungslosen letzten Gruppenspiel „begnügte" man sich mit einem gerechten 1:1 und qualifizierte sich als Rangerster für die Zwischenrunde tags darauf. Hier hatte man zunächst etwas mehr Schwierigkeiten, nach zwei Remis und zwei Siegen setzte man sich aber wiederum als Gruppensieger durch und erreichte die Finalrunde. Diese begann für unser Team erst nach etwa vierstündiger Wartezeit, eine zu lange Pause um die junge Mannschaft weiterhin „im Saft" zu halten. Müdigkeit und damit magelnde Konzentration waren letztendlich ausschlaggebend, Freinberg konnte keinen weiteren Sieg landen. Doch mit dem 7. Platz bei über 30 teilnehmenden Teams (u. a. Rapid Wien) wurde eine hervorragende und im Vorfeld nie erwartete Platzierung „eingefahren". Der SVF überzeugte.

SVF-AH „tanzte" auf dem Hauzenberger Hallenparkett

Auch heuer nahm die AH des SV Freinberg mit zwei Teams am internationalen Hallenturnier des FC „Sturm" Hauzenberg teil.

Die älteren der „Alten Herren" mussten bereits in der Vorrunde ihre Träume begraben und endeten, nach einem Sieg und einem Remis, auf dem vorletzten Gruppenplatz. Hier zeigte sich überdeutlich, dass man das Bandenspiel - nicht zuletzt auf Grund der schlechten Trainingsmöglichkeiten in Freinberg - nur schwierig in den Griff bekommt.

Bei der „jungen" Garde (über 32 Jahre) ließ man in der Vorrunde nichts „anbrennen". Nach vier Erfolgen und einem Remis erreichte man als Gruppensieger das Endturnier der besten 10 Parkettkünstler. Hier musste aber auch dieses Team die enorme Leistungsstärke der Finalteilnehmer anerkennen. Lediglich ein Sieg gegen die Mannschaft aus Hochwinkl war noch „drinnen". Trotzdem war der achte Endplatz mehr als nur ein Achtungserfolg. Turniersieger wurde der FC Schalding.

FUSSBALL AKTUELL

Vereinszeitung des Sportvereins Freinberg

FUSSBALL AKTUELL

SVF-Reserve will den Meistertitel

Freinbergs Reserveteam greift auch heuer nach der Klassenkrone. Als Zweiter der Hinrunde kann und wird es für die Mannschaft nur ein Ziel geben: den Meistertitel. Die Elf von Coach Sepp Oberpeilsteiner ist die Luft in den oberen Tabellenregionen gewohnt, bereits seit vielen Jahren führt der Weg zur Meisterschaft immer über die „Revue" des SVF, wobei unser Team desöfteren alle Gegner hinter sich ließ. Drücken wir auch heuer die Daumen, dass die Freinberger 1b, wie schon so oft im Frühjahr, durchstartet und Klassenprimus wird.

Der Sepp vom SVF

„. . . Nuuur die Ruhe, Reinprecht Sepp, 's Alter fängt erst mit Hundert an . . ."

Tolles Geschenk

Frage: Was feiern wir am 10. Juni 2001? Richtig den österreichischen Vatertag. Überraschen Sie doch heuer das Familienoberhaupt mit einer Dauerkarte fürs Freinberger Zeltfest. Sie werden sehen, ein Geschenk, das Freude macht und das gleich mehrere Tage genutzt werden kann. Dauerkarten gibt es bei allen SVF-Spielern, -Offiziellen und in der Sparkasse und Raiba. Also liebe Ehefrauen oder Kinder, wieso noch lange warten? Geschenke kann man nie früh genug haben.

Das Fußball-Abc

Nachdem wir bereits vor einiger Zeit die Fußballfachsprache auch für Laien verständlich erklärt haben, folgt heute die Fortsetzung. Sozusagen „Fußball leicht gemacht - Teil 2". Ein Service für unsere treuen Leserinnen und Leser, denn, wer so vorbereitet ist, kann sich mit jedem Kicker-Experten auseinander setzen.

Corner = Knusperriegel aus Korn
Abstauber = Männliche Haushaltshilfe
Tor = Faschingsnarr oder Gladbach-Fan
Einlauf = Rückwärtige Schock-Therapie
Rotsperre = eingeschaltete Ampelanlage
Anstoß = die guten Sitten missachten
Vereinsausschuss = Gemeinschaft mit kleinen Fehlern
Trainer = Heulsuse (Tränen lügen nicht)
Rote Karte = Parteibuch
Stürmer = übertrieben für laues Lüfterl
Out-Einwurf = Bemerkung eines Zuschauers
Abwehrchef = Staatssicherheitsleiter
Innenverteidiger = Rechtsanwalt in Österreich
Flügelangriff = Gelsenplage
Notbremse = Superschnelle Reaktion
Schützenfest = Party für Bundesheerangehörige
Ballzauberer = Zirkus-Jongleur
Torraub = Einbruch in Türfabrik
Abschlag = Lohn-Vorauszahlung
Rücken-Nummer = Stellungsspiel (Kamasutra)

SVF - Der Anfang

Auch für viele heutige Vereinsmitglieder, die die Gründerjahre des SV Freinberg nicht oder nicht bewusst miterlebt haben, ist es sicherlich interessant in den Annalen des Klubs fündig zu werden. Die Gründungsversammlung fand am 28. November 1953 im Gasthaus Mayrhofer (später Wiederstein) statt. Der erste Ausschuss setzte sich wie folgt zusammen: Karl Neulinger (Obmann), Josef Neulinger jun. (Geschäftsführender Obmann), Josefine Wenny (Kassier), Hans Hofer (Fußballsektionsleiter), Adolf Zauner (Tischtennissektionsleiter), Fr. Kohlbauer und Gustav Thallinger (Kassenprüfer), Gottfried Wenny (Platzwart), Georg Friedl (Zeugwart), Josef Wiesner und Karl Huber (Beisitzer). Der Beitrag betrug 3 Schilling im Monat. Mittlerweile ist Erwin Ortanderl Obmann des SVF, der erst vierte in der Vereinsgeschichte. Seine Vorgänger: Karl Neulinger, Josef Diebetsberger und Johann Hofer.

Gut in Schuss

An die Eltern unserer jüngsten Kicker ergeht die Bitte Fußballschuhe, die ihren Kindern zu klein aber noch gut in Schuss sind am Fußballplatz abzugeben. Für die ersten „Gehversuche" reichen oft diese gebrauchten „Stiefel", die oftmals im Vorfeld bereits vom SVF gesponsert oder zur Verfügung gestellt wurden. Wir geben diese Schuhe selbstverständlich kostenlos an unsere Nachwuchskicker weiter.

Wie wär's mit Verlängerung?

Für viele Zuschauer ist bei den Heimspielen des Freinberger Sportvereins mit dem Schlusspfiff noch lange nicht Schluss. Einkehren im Klubheim ist selbstverständlich. Das Spiel „analysieren", gemeinsam mit der Mannschaft oder Freunden zusammensitzen oder auch nur ein normaler Ratsch unter Frauen. Jeder, wie er will. Dazu hervorragende Brotzeiten, Pizza etc. Man trifft sich, auch nach dem Spiel. SVF - mehr soag i net.

Bestens getroffen

Im Rahmen der wiederum sehr gelungenen Jahresabschlussfeier des SVF wurden auch die „Scharfschützen" in der Spielzeit 1999/2000 geehrt. In der Kampfmannschaft schoss sich Benjamin Scharnböck mit deutlichem Abstand an die Spitze. Das wirkungsvollste Zielwasser erwischte bei der Reserve - wie seit Jahren üblich - Wolfgang Schwarz. Zwei Schützenkönige gab es in der U 16: Thomas Sommergruber und Kapitän Andreas Heinzl zeigten sich hier als treffsicherste Kanoniere. Die erfolgreichen Torjäger erhielten aus der Händen von Obmann Erwin Ortanderl, Sektionsleiter Josef Heinzl und Jugendleiter Ewald Wengler ihre Trophäen.

Spitzenkartler

Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr ist er schon gewähltermaßen Spitze. Dass er aber noch weit mehr Top-Qualitäten hat, bewies er erst kürzlich. Beim Schafkopfturnier des SVF zeigte Sepp Friedl (Freinberg) allen anderen Teilnehmern „wo der Barthl den Most holt". Unangefochten siegreich konnte er verdient den Hauptpreis entgegennehmen. Herzlichen Glückwunsch.

Tolle Maße

Es ist schon recht interessant wenn man sich die Ausmaße eines Fußballplatzes vor Augen führt. Allein für das Spielfeld braucht man über 7000 m^2 Grund. Beim Abgrenzen muss der Platzwart in Freinberg 700 Meter Linien markieren. Jeder Keeper behütet knapp 18 m^2 Torinnenraum. Die beiden Strafräume benötigen zusammen 1335 m^2, während die Diagonale des Freinberger Sportplatzes eine Länge von 124 Metern hat. Jedem, der 22 Kicker stehen somit rein rechnerisch 318 m^2 Rasenfläche zur Verfügung. Eigentlich seltsam, dass man überhaupt auf einen Gegenspieler trifft.

SPORTVEREIN FREINBERG

Glückwunsch-Telegramm

■ Kaum zu glauben aber auch ***Heinrich Wurm,*** ehemals aktiv beim SVF, ist seit dem 17. Januar aus der Blütezeit der Jugend in den etwas reiferen Klub der 60-Jährigen katapultiert. Zu diesem besonderen Wiegenfeste gratuliert der Sportverein nachträglich und sendet die herzlichsten Glückwünsche.

■ Am 11. März wurde unser ältestes Vereinsmitglied und langjähriger Platzwart,

Josef Reinprecht, 85 Jahre jung. Der in der Nähe von Leibnitz in der Steiermark geborene Jubilar, seit Jahrzehnten ein echtes Freinberger Urgestein, besucht auch heute noch alle Heimspiele seines Sportvereins. Körperlich und geistig topfit ist er täglich auf seinen kleinen Wanderungen im Ortsgebiet unterwegs. Wir gratulieren unserem treuen Freund und wünschen ihm vor allem Gesundheit aber auch, dass er das Leben weiterhin mit so viel Humor wie bisher meistert. „Nuuur die Ruhe", rufen wir ihm zu.

Im Dauereinsatz

Einen dickgefüllten Terminkalender haben auch heuer die „Alten Herren" des Sportvereins. Nach kurzer Trainingspause im Spätwinter stehen die „Senioren" schon wieder bei den Vorbereitungsübungen für die Freiluftsaison unter Volldampf. Das neue „Dreigestirn" - die AH-Führung Ferdl Scharnböck, Peter Bergmair und Sepp Steininger - haben auch in diesem Jahr ein dichtgedrängtes Spielprogramm mit Partien gegen zumeist bayerische Teams erarbeitet. Die Mannschaft steht schon in den Startlöchern und wartet auf den Saisonanpfiff.

Närrische Ausschuss-Sitzung

Zum Kehraus überraschte Weinbeißer-Wirt den SVF

Unsinnig wie der Fasching so auch eine SVF-Tagesordnung, die Weinbeißer-Wirt, Karl-Heinz Diebetsberger, im Rahmen einer närrischen Veranstaltung zum Besten gab. Der Ausschuss des Sportvereins, von Strohpuppen dargestellt, musste im Rahmen einer Sonder-Sitzung folgende Punkte behandeln, wobei wir in nachstehendem Artikel für Außenstehende Erläuterungen angeführt haben.

Punkt 1: Diätplan für den Obmann und auch für den Spieler David Hofer. Dazu muss man wissen, dass sich die Spieler der Kampfmannschaft vor der Winterpause vorgenommen haben keinen Winterspeck anzulegen. Einziger Spieler mit Gewichtszunahme war im Jänner ausgerechnet unser „Spargeltarzan" David Hofer.

Weiterer Tagesordnungspunkt: Ankauf von nicht entfernbaren Aufklebern mit der Aufschrift: „Diese Schi gehören Herrn Erwin Ortanderl". Zur Erklärung bitte Artikel über Schiausflug lesen.

Das kam auch noch: Ankauf eines PC-Anti-Virus-Programms für den Trainer. Leider musste „SVF-Chef-Animateur" Haslinger seinen Computer mit der Sicherungs-CD neu installieren da ein klitzekleinerhundsmiserabliger Virus seine Festplatte verspeiste. „I-love-you" lässt grüßen.

Unter anderem auch noch auf der närrischen Tagesordnung: Verlängerung des AH-Trainervertrags für Scharnstein Peter. Herrliches Wortspiel um die neue Alten-Herren-Führung Ferdl SCHARNböck, STEINinger Sepp und PETER Bergmair.

Nächster Punkt: Hochzeitsgeschenk für die Braut, die sich nur am Rosenmontag traut. Poldi Friedl und Christa Heinzl traten am Rosenmontag bei der Katholischen Frauenbewegung als Brautpaar auf.

Weiters auf dem Programm: US-Einreisevisum auf Lebenszeit für Hermann Pretzl und Bernhard Schimek. Beide pendeln zur Zeit ständig beruflich in die USA.

Auch auf der Tagesordnung: Spieler als Werbeträger für Pferdefleisch. BSE lässt grüßen, außerdem spielt ein Ross-Schlächter im SVF-Team.

Und als Schlusspunkt: SVF-Krabbelstube. Steigender Babyboom unter den Spielerfrauen scheint diesen Vorschlag zu rechtfertigen. Wir vermuten jedoch Eigennutz des Weinbeißer-Wirtes, weil er als Jungvater im gesegneten Alter von weit über 50 Jahren, die Windelstrapazen kaum noch (v)erträgt.

Unser Kommentar zur „Strohmänner"-Sitzung: Eine gelungene Überraschung und ein toller Faschingsscherz. Danke für diese nette Idee. „Helau! und Lei! Lei!"

Auf den Punkt gebracht

Lernen fürs Leben

Es passiert immer wieder. Junge Spieler, meist in den ältesten Nachwuchsjahren, sagen dem Fußball ade und hängen ihre Fußballschuhe bereits an den berühmten Nagel ehe sie noch richtig aktiv waren. Den Eltern kommt es oft gar nicht so ungelegen. Papa ist froh, er braucht kein schlechtes Gewissen mehr zu haben, wenn er am Sonntag lieber die Couch „pflegt" als dass er dem Sohnemann beim Kicken zuschaut. Mama denkt an den Berg verschmutzter Wäsche, der bei Spiel und Training bisher angefallen ist. Gott sei Dank, es ist vorbei. Aber ist es wirklich ein Segen? Meist kommt jetzt die Phase Computer-Gammeln. Stundenlang vor dem „Blechtrottel" sitzen und chaten, mailen, surfen. Der persönliche Kontakt nach „draußen" bricht ab, Bewegung null. Oder es kommt die Phase des täglichen Discobesuches, die Gefahr des Abtriftens wächst. Ist es das, was wirklich „reinhaut"? Zugegeben, Fußball ist auch nicht ein Allheilmittel. Aber, im Verein werden soziale Kontakte gepflegt. Man erlebt Ausländer als Mitspieler. Man muss sich durchsetzen und gleichzeitig den Egoismus vergessen, man muss kreativ sein aber andererseits die Eigenart des Anderen akzeptieren. Man erfährt Gruppendynamik aber auch, dass man, obwohl Fußball ein Mannschaftssport ist, Eigenverantwortung übernehmen muss. Lernen fürs Leben auch durch Siege und Niederlagen. Fit sein durch Sport, auch wenn mal eine Verletzung dieses Bild trübt. Nur, wenn man genau beobachtet, Verletzungen sind eigentlich recht selten - auf der Straße passiert wesentlich mehr. Das Plus des Sports überwiegt. Und wenn sich die Eltern (also beide) hie und da ein Match ihres Filius anschauen, dann ist die Welt in Ordnung. Sicherlich kommt auch im Sportverein die Zeit, wo man das erste Bier und vielleicht die erste Zigarette probiert. Aber mindestens zwei Mal in der Woche trainiert man, sonntags wird gespielt. Also einige Stunden und Tage in der Woche mit Bewegung, Verantwortung und Spaß, und das mit einem so minimalem finanziellen Aufwand, wie wohl in keiner anderen Sportart. Das allein müsste eigentlich die Eltern überzeugen. Schlechte Noten gibt es nicht wegen Fußball, andere Einflüsse - siehe oben - sind wesentlich gefährlicher. Also, nicht gutgelaunt sein, wenn der Sohn das „Fußballhandtuch" wirft, sondern zureden und auffordern, dass er Training und Spiel ernst nimmt - und gelegentlich sollte man (frau) die Atmosphäre am Sportplatz und im Klubheim selbst testen. Fußball kann durchaus Eigenschutz sein. (ewe)

1. Klasse Nordwest 2000/2001

Jetzt gehts endlich wieder los. Der Winter hat seine Regentschaft beendet, die Fußballfrühjahrsrunde beginnt mit dem Spieltag in Peuerbach. Schlusspunkt wird das Heimspiel gegen Diersbach sein, das am Zeltfestsonntag (17. Juni) stattfindet. Zwei Spiele des SVF wurden gegenüber der ursprünglichen Planung verlegt. Das Heimpartie gegen Rainbach findet bereits am Karsamstag, 14. April statt und die Auswärtsbegegnung in Wesenufer wurde auf Grund der „Rad-Total-Veranstaltung" auf Samstag, 5. Mai, 17 Uhr terminiert. Übrigens alle Heimspiele beginnen um 16 Uhr.

1. 4.	Peuerbach : SVF
8. 4.	SVF : St. Marienk.
14. 4.	SVF : Rainbach
22. 4.	Taiskirchen : SVF
29. 4.	SVF : Kallham
5. 5.	Wesenufer : SVF
13. 5.	SVF : Taufkirchen
20. 5.	Suben : SVF
27. 5.	SVF : Neukirchen
10. 6.	Neumarkt : SVF
17. 6.	SVF : Diersbach